

„Es gibt kein Geheimrezept und keine Garantie“

80 JAHRE THEATER DER JUNGEN WELT:

Miriam Tscholl, Intendantin des ältesten, professionellen Kinder- und Jugendtheaters in Deutschland, im Interview

Frage: Viele Leipziger, die heute mit ihren Kindern zu Ihnen kommen, saßen früher selbst als Knirpse im Publikum. Wie schafft es das Theater der Jungen Welt, über Generationen hinweg das Bindeglied für Theaterbegeisterung in den Familien zu sein?

Miriam Tscholl: Es ist faszinierend, wie viele Generationen dieses Theater geprägt hat. Es leben vermutlich kaum noch Zeitzeugen, die die Gründung 1946 mit-erlebt haben, es überlebt uns hoffentlich alle. Den Familien an dieser Stelle ein großes Dankeschön, dass sie ihre Theaterneugierde an ihre Kinder weitergeben. Und auch den vielen Schulen und Kitas ein großes Danke, denn nicht alle Kinder haben Eltern, die schon Theaterbesucher waren!



Welche Themen brennen Ihrem Publikum aktuell auf der Seele, und wie bringen Sie diese auf die Bühne?

Es gibt nicht „das Publikum“. Einem Zweijährigen sind andere Dinge wichtig als einer 14-Jährigen. Und fragt man drei 14-Jährige, was ihnen wichtig ist, bekommt man vermutlich drei verschiedene Antworten. Das Gute ist, mit Kindern kann man über alles reden: über Glitzer, Mobbing, Schule, Wut, Freundschaft, Krieg, Familie, Träume, den Klimawandel, Superkräfte, Tod, Erinnerungskultur, Rassismus, Social Media, Rebellion, Sexualität, den Sinn des Lebens und mehr. Langweilig wird uns nicht.



HAPPY BIRTHDAY!

Das Theater der Jungen Welt Leipzig feiert 2026 sein 80-jähriges Jubiläum.

Fotos: Tom Schulze

In Zeiten von TikTok, Streaming und Gaming-Konsolen: Mit welchen Mitteln schafft es das Theater heute noch, die Aufmerksamkeit von Jugendlichen zu fesseln?

Sein Publikum zu mögen und ihm vorurteilsfrei zu begegnen, ist ein guter Anfang. Ansonsten gibt es kein Geheimrezept und keine Garantie. Wichtig ist für mich, Jugendliche ernst zu nehmen, lebendig, phantasiereich und mit Humor ranzugehen, zu überraschen, hinzuhören, was sie zu sagen haben und den jungen Menschen auch mal selbst die Bühne zu überlassen.

Warum ist der Zugang zu Kultur gerade für junge Menschen außerhalb der großen Ballungszentren so wichtig?

Das Recht auf Teilhabe an Kultur lässt sich in Ballungszentren einfacher umsetzen, ganz klar. Junge Menschen können im Theater andere Perspektiven kennenlernen und den Umgang mit Gefühlen und ihr Reflexionsvermögen stärken. Ein Theaterbesuch oder selbst Theater zu spielen kann auch ein Gemeinschaftserlebnis sein. Und diese tollen Dinge, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt und eine Demokratie stärken, sind für alle Jugendlichen wichtig, in der Stadt und auf dem Land.

Können Sie etwas zum Jubiläumsprogramm verraten?

Wir feiern das ganze Jahr durch. Mit zehn Premieren, Mitmachangeboten, dem sächsischen Puppentheaterfestival, Demokratietagen und mehr. Am 7. November, am Tag, an dem das Theater vor 80 Jahren eröffnet wurde, laden wir zu einem großen Kindergeburtstag ein. Am Abend gibt's einen Festakt und eine Party. In einer Videoausstellung im Stadtbüro kommt rund um den Geburtstag das Publikum der letzten 80 Jahre zu Wort.

Welche Visionen haben Sie?

Wichtig ist, dass die öffentliche Finanzierung steht und wir verlässlich ein vielfältiges, einladendes und künstlerisch anspruchsvolles Angebot für das junge Leipzig planen können. Dank einer Förderung der Kulturstiftung des Bundes stellen wir für die übernächste Spielzeit gerade eine europäische Koproduktion auf die Beine, zum Thema Rechtsextremismus an Schulen. Heute Vormittag habe ich mit einem armenischen Theater einen Jugendaustausch für 2028 besprochen. Hoffentlich klappt es!

INTERVIEW:
PATRICIA LIEBLING



Leipzig im Triathlon-Fieber

NEUSEENLAND PUR: Am Störnthaler, Markkleeberger, Cospudener und Zwenkauer See führt der Ironman-Triathlon (70.3) am 23. August entlang.

Fotos: LMBV/Peter Radke; privat

IRONMAN 70.3 führt Athletinnen und Athleten vom Neuseenland in die City

Am 23. August ist es so weit: Der Startschuss für den Ironman 70.3 in Leipzig fällt. Dann werden rund 2800 Athletinnen und Athleten aus 68 Nationen einen Wettkampf antreten, der das Neuseenland und die City miteinander verbindet.

Die Strecken

Geschwommen wird am Nordufer des Cospudener Sees. Die Radstrecke führt von dort über den Zwenkauer und den Störnthaler See und über die B2 nach Leipzig. Auf die 90 Kilometer lange Radrunde folgen drei Laufstrecken à sieben Kilometer entlang

der Red Bull Arena über das Elsterflutbecken und den Palmengarten zurück zur Quarterback Immobilien Arena, die nach jeder Runde durchlaufen und auch Kulisse für den Zieleinlauf sein wird.

Bekannte Gesichter

Vor allem die Leipziger Profis freuen sich auf ihr Heimspiel. Unter ihnen sind neben Caroline Pohle auch Rico Bogen, der sich gerade erst beim T100-Profirennen zum „King of San Francisco“ kürte, und seine Schwester Bianca, die 2025 den Ironman im tschechischen Hradec Králové gewann. **RED./PL**

„Die Entscheidung wird auf der Laufstrecke erfolgen“

TRIATHLETIN BIANCA BOGEN
im Interview



Spüren Sie durch Ihren Vorjahressieg und den Heimvorteil mehr Druck oder gibt Ihnen das zusätzliche Energie?

Der Ironman 70.3 Leipzig findet zum ersten Mal statt, weshalb es noch keine Vorjahressiegerin gibt. Natürlich ist mein Anspruch mit um den Sieg mitzukämpfen, wobei mir das Publikum mit Sicherheit zusätzliche Energie gibt.

Was bedeutet es für Sie, dass auch Ihr Bruder teilnimmt?

Für mich ist es immer besonders toll, mit meinem Bruder an der Startlinie zu stehen. So können wir uns sowohl vor dem Rennen austauschen und gegenseitig Tipps geben, als auch nach dem Wettkampf über das Rennen diskutieren.

Trainieren Sie auf den Wettkampfstrecken?

Teile der Wettkampfstrecke kenne ich vom Training, jedoch sind vor allem auf dem Rad auch einige unbekannte Abschnitte dabei.

Welche Passage ist die härteste und wo wird sich der Ironman entscheiden?

Die Entscheidung wird meines Erachtens auf der Laufstrecke erfolgen. Da die Radstrecke keine Berge hat, wird sich dort sicherlich keiner entscheidend absetzen können.

Ihr Appell für den Renntag?

Seid fair, habt Spaß und genießt den Triathlon und seine Atmosphäre!

INTERVIEW:
PATRICIA LIEBLING